

Das GAG-Mietermagazin

zuhause

03/2018



Neue Kollegen Ausbildung bei der GAG

Neue Ideen Filmwettbewerb

Neue Nachbarn Imkern im Quartier

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,



Uwe Eichner und Kathrin Möller

geschafft! Diesen Ausruf der Erleichterung haben wir in den vergangenen Tagen sehr oft gehört bei uns im Haus. Die tiefe Erleichterung nach einem Umzug, die Sie alle kennen, erleben wir gerade hautnah, denn mit unserer Hauptverwaltung sind wir in ein ganz neues Gebäude in Kalk gezogen. Die Kisten sind mittlerweile ausgepackt, das meiste befindet sich an seinem Platz und wir alle leben uns im neuen Zuhause ein. Dort wollen wir uns wohlfühlen, ja, dort wollen und werden wir aber auch noch besser werden in unserer Arbeit für Sie als Mieterin und Mieter der GAG.

Durch den Umzug ist das Leben aber nicht stehen geblieben. Wir haben uns Gedanken gemacht über einen neuen Wettbewerb, bei dem wir mit Hilfe Ihrer kleinen und größeren Filmszenen einen richtig schönen Köln-Film gestalten wollen. Das ist auch gleichzeitig unser Einstieg in einen neuen Social-Media-Kanal, nämlich Instagram. Mehr dazu erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Wir stellen Ihnen aber auch wieder junge Menschen vor, die bei der GAG die ersten Schritte ins Berufsleben unternehmen – unsere neuen Auszubildenden – und wir zeigen Ihnen Mieter, die sich in ihrer Siedlung als Imker engagieren. Und wir erzählen Ihnen von unserer diesjährigen Feier, die wir für langjährige Mieterinnen und Mieter organisiert haben. Das Stadtteilporträt führt in ein ebenso interessantes wie polarisierendes Veedel, und zwar nach Chorweiler. Dazu gibt es wieder jede Menge Informationen, nützliche Tipps sowie Spaß und Unterhaltung, die wir Ihnen in unserem neuen Mietermagazin präsentieren. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und einen goldenen Herbst mit vielen sonnigen Momenten.

Herzliche Grüße

Uwe Eichner

Kathrin Möller

IMPRESSUM

Herausgeber:

GAG Immobilien AG
Straße des 17. Juni 4
51103 Köln

Telefon 0221/2011-0
Telefax 0221/2011-222
E-Mail info@gag-koeln.de
Internet www.gag-koeln.de

Inhalt:

Jörg Fleischer, Sebastian Züger,
Johanna Tüntschi, Heike Fischer

Layout & Produktion:

Aclewe GmbH Werbeagentur
Marzellenstr. 43b, 50668 Köln
Telefon 0221/913936-30
Internet www.aclewe.de

Fotos:

GAG Immobilien AG,
Thilo Schmölgen, Klaudius
Dziuk, Lars Klostermann,
Costa Belibasakis, Ralf Berndt,
Patrick Essex, Jens Willebrand

Druck:

Welzel + Hardt GmbH
Herseler Str. 7–9, 50389 Wesseling
Auflage: 42.000





- 2 EDITORIAL
- 4 HONIG AUS DEM VEEDEL
Bienenprojekt „Müngersbees“
- 6 ZEIGEN SIE'S UNS!
Neuer Filmwettbewerb
- 8 „ES WAR EINE SCHÖNE ZEIT
IM WASCHHAUS.“
Porträt: Ehemalige Waschhaus-Aufsicht
bei der GAG
- 10 TEAMARBEIT MACHT DEN
EINSTIEG LEICHT
Azubis bei der GAG

- 12 POSITIVES ÜBER CHORWEILER
Stadtteilporträt Chorweiler
- 16 VIELE GESCHICHTEN VON
ANNO DAZUMAL
Mieterjubiläum auf Gut Leidenhausen
- 18 AUS DEN VEEDELN
- 20 REZEPT
Feigen-Chutney mit Zimt
- 21 PINNWAND
Termine und Aktuelles
- 22 AUSMAL-ECKE UND GEWINNSPIEL

Honig aus dem Veedel

WER IN KÖLN HONIG GENIESSEN MÖCHTE, muss in den nächsten Supermarkt gehen. Stimmt nur fast, denn in Müngersdorf stellen jetzt Mieter ihren eigenen Honig her.

HILFE FÜR WILDBIENEN

Jeder kann etwas für Wildbienen tun, um ihnen Futter und einen Unterschlupf zu bieten:

- >> Kräuter und regionale Gewächse **anpflanzen**
- >> **Ganzjährig blühende Gewächse** anpflanzen, oder solche, die im Winter blühen, etwa der Krokus
- >> **Altes Holz im Garten liegen lassen** als Unterschlupf für Wildbienen

Mehr Informationen gibt es unter
www.honigconnection.de

Die „Müngersbees“ sind auf
Facebook aktiv:
www.facebook.com/muengersbees





In der Mitte des Raumes steht ein großer Bottich, der von vier Erwachsenen festgehalten werden muss, während er heftig ruckelt. Eine altertümliche Waschmaschine? Nein: eine Honigschleuder! Im Inneren des Edelstahlzylinders stehen in einer Halterung etwa 20 Holzrahmen, die mit Honigwaben ausgefüllt sind. Beim Rotieren wird der dickflüssige, goldgelbe Saft aus den Waben herausgeschleudert und fließt in einen Eimer.

Das „Honigschleudern“ ergab den Lohn der bisherigen Mühen. Die „Müngersbees“, eine Gruppe von Bienenfreunden aus den GAG-Häusern am Dansweilerweg und am Manstedter Weg treffen sich seit März regelmäßig, um unter der Anleitung von Imkerin Kerstin Kopp vier Bienenvölker zu versorgen, die am Rand der Siedlung ihr Zuhause gefunden haben.

„Wir öffnen die Bienenstöcke und schauen, was zu tun ist, also ob zum Beispiel eine Varroa-Behandlung notwendig ist oder ob eingefüttert werden muss“, erklärt Kerstin Kopp. Varroa, das ist der Name einer Milbe, die seit einigen Jahren den Imkern sehr zu schaffen macht, denn die Milben setzen sich als Parasiten auf den Bienen fest und gelten hier als gefährlichste Bienenschädlinge. Haben sie ein Bienenvolk befallen, dann muss es behandelt werden. Die Imker nutzen dafür z. B. Ameisensäure, die im Stock verdunstet wird. Je nach Jahreszeit oder Witterung kann es auch nötig sein, die Bienen zu füttern – wenn sie nicht mehr ausreichend Blüten finden, um sich und ihre Brut zu versorgen. Dann bekommen sie ersatzweise Zuckersirup.

Die „Müngersbees“ entstanden auf Anregung der HonigConnection. Das ist eine Initiative der beiden Kölner Imkerinnen Stephanie Breil und Iris Pinkepank. Ihr Ziel ist es, durch Aufklärung und Information mehr Menschen dafür zu gewinnen, dass sie sich für den Schutz von Insekten, insbesondere der vielen Arten von Wildbienen, einsetzen. Ein Weg zum Ziel ist für sie das Imkern in der Nachbarschaft, wofür sie mit der GAG die geeignete Partnerin gefunden haben. Mit ihren Garten-Clubs engagiert sich die Wohnungsbaugesellschaft bereits für Naturthemen in der Stadt. Das Imkerprojekt ist da eine willkommene Ergänzung. „Damit leisten wir einen Beitrag zur Aufklärung über die Bedeutung von Insekten in der Natur“, so Patricia Hoepp, Referentin für Quartiersentwicklung im Sozialmanagement der GAG.



Einer, der seit Anfang an begeistert dabei ist, ist Armin Dembowski. „Imkern hat mich immer schon interessiert. Aber in meinem Heimatdorf in Hessen war das etwas, das nur die alten Herren machten. Jüngere kamen da gar nicht dran“, erinnert er sich. Das ist in Müngersdorf ganz anders: Hier sind sogar Kinder schon in Imkerkleidung aktiv. „Wir untersuchen die Waben und gucken nach der Königin. Die ist länger als die anderen Bienen, aber genauso hoch“, sagt Kai (6) fachmännisch. Schelmisch lacht er: „Manchmal schlecken wir hier auch den Honig, das macht am meisten Spaß!“ Seine Mutter Iris Reichenbach findet es toll, dass ihre Söhne hier die Möglichkeit haben, den Bienen so nahe zu kommen. „Ich bin ohnehin sehr naturverbunden. Wenn man das hier sieht – wie könnte man davon nicht begeistert sein?“

Oben:

Aus den Waben, die vorsichtig betretet werden, fließt am Ende goldener Honig.



Zeigen Sie's uns!

GEHT ES IHNEN AUCH SO WIE UNS? FÜHLEN SIE SICH IN KÖLN SO RICHTIG WOHL UND ZUHAUSE? Dann machen Sie mit: Schicken Sie uns ein Video mit Ihrem Köln-Moment und werden Sie Teil einer großen, gemeinsamen Liebeserklärung an unsere Stadt!

**Mitmachen
& iPhone XS
gewinnen!**





Köln in der Welt, das sind die großen Bilder: der Dom, der Rhein, der Karneval. Doch die wahre Zuneigung zu unserem Zuhause, die offenbart sich in den kleinen Momenten. In glänzenden Kinderaugen. Im Kreis unserer Lieblingsmenschen. Beim Kick auf dem Bolzplatz. In den vielen kurzen Videoschnipseln, die unsere Smartphone-Speicher füllen. Und die den Hochglanzbildern und den Schauspielern in der Werbung etwas Entscheidendes voraushaben: Sie sind echt. Genau diese Momente sind es doch, die Köln zu unserem Zuhause machen. Oder?

Zeigen Sie's uns! Schicken Sie uns Videoschnappschüsse, die Sie mit Ihrem Handy aufgenommen haben, rührende und lustige Bewegtbilder mit Ihrer ganz persönlichen, ureigenen Sicht auf Ihr Köln. Schenken Sie uns einen Blick durch Ihre Augen: Wo sind Sie ganz und gar „zohus“? Vielleicht in Ihrem Garten? Oder im Keller bei der Modelleisenbahn? In Ihrer Garage unterm Auto? Oder beim Luftgitarrespielen? Beim Minigolftraining auf Ihrem Wohnzimmerteppich? Beim Rievkooche-Schlachten? Oder als Riesenkakerlake im Geisterzug?

Zeigen Sie's uns! Köln ist unsere große Liebe, weil die Kölner sind, wie sie sind: jeck und schräg, schrullig und drollig, immer ein bisschen zu gesprächig, aber in (fast) jedem Augenblick liebenswert. Wir lieben Köln, weil hier die Menschen sind, die uns und denen wir guttun. Weil wir hier ganz bei uns sein können. Weil wir uns in dieser Stadt fühlen, wie wir uns nur hier fühlen können: zuhause. Was ist es, das bei Ihnen dieses unverwechselbare „Herz-Bum-Bum“ auslöst? Was genau, welches individuelle Detail, das nur Sie persönlich betrifft, macht Köln zu Ihrer Heimat?

Zeigen Sie's uns! Durchsuchen Sie Ihr Smartphone nach Ihren kostbaren Zuhause-Momenten! Oder drehen Sie etwas Neues! Und wir machen was draus: Die kleinen, feinen, ganz innigen und deshalb unverwechselbaren Eindrücke, die Sie und wir alle mit unseren Smartphones und Kameras eingefangen haben, ergeben zusammen ein

großes Mosaik, das nichts weniger ist und nichts mehr als eine einzigartige Liebeserklärung an unser gemeinsames Zuhause, an Köln.

Ein bis zwei Minuten Film sollen so aus Ihren Beiträgen entstehen. Und damit Köln auch mitbekommt, wie sehr wir es lieben, zeigen wir diesen Film einen Monat lang in allen Kinos der Stadt. Und Sie sind mit dabei. Alles, was wir brauchen, ist Ihre kurze Filmszene. Wie das geht und was Sie dabei beachten müssen, erfahren Sie unter www.koeln-beste.de/film. Dort finden Sie auch schon das eine oder andere Filmchen. Und selbstverständlich gibt es auf Facebook regelmäßig Neuigkeiten zu unserem Filmwettbewerb.

Mitmachen auf
koeln-beste.de/film

KÖLN
BESTE!

Raussuchen und gewinnen!



Schönes Video
raussuchen
oder neu machen



Ihren Köln-Moment
hochladen:
koeln-beste.de/film



Mit etwas Glück
ein iPhone XS
gewinnen

„Es war eine schöne Zeit im Waschhaus.“



FRÜHER WAR ES EINE INSTITUTION IN VIELEN GAG-SIEDLUNGEN: DAS WASCHHAUS.

Hier traf man sich zum Wäschewaschen und zum Klönen. Roswitha Düker war mehr als 30 Jahre lang für das Waschhaus an der Wolffsohnstraße zuständig.

Links:

Das Warten vor den Waschmaschinen verkürzten sich die Mieterinnen und Mieter früher mit vielen Geschichten.

Es war Anfang der 1960er Jahre, als sie in die Siedlung in Ossendorf kam. „Ich war 13, als wir in die Wolffsohnstraße gezogen sind. Vorher wohnten wir in einem Übergangshaus in Müngersdorf. Da musste man über einen Gang zu den Toiletten gehen, und oben auf den Kabinen standen die Badewannen, die man samstags in die Küche trug. Wir waren froh, als wir hier eine Wohnung bekamen“, erinnert sie sich.

Die „Waschhaus-Aufsicht“, wie es in der damals noch sperrigen Verwaltungssprache hieß, wurde in Ossendorf und in den übrigen Siedlungen zumeist in den Reihen der Bewohnerinnen gesucht. Aus der Zeitung erfuhr Roswitha Düker in den 1980er Jahren, dass für das Waschhaus an der Wolffsohnstraße eine neue Mitarbeiterin gesucht wurde. „Mein zweiter Sohn war gerade in die Schule gekommen und ich hatte Zeit für diese Aufgabe. Also bewarb ich mich. Und mit mir die halbe Wolffsohnstraße. Das Waschhaus kannten wir alle, und wir wussten, dass das eine angenehme Arbeit war“, schmunzelt die Rentnerin.

Am Ende blieben noch zwei Bewerberinnen übrig, für die eine salomonische Lösung gefunden wurde: „Statt eine Mitarbeiterin für 30 Stunden in der Woche könnten doch zwei für jeweils 15 Stunden arbeiten. Und so haben wir es dann gemacht“, erzählt Roswitha Düker. 32 Jahre lang war das Waschhaus an der Wolffsohnstraße ihr Arbeitsplatz und ein wichtiger Ort in ihrem Leben.

„Im Waschhaus wurde viel gelacht und gequatscht“, schildert sie ihre Erfahrungen. „Das Waschen lief so ab: Mitte des Monats erstellten wir den Waschplan. Es gab zwei Maschinen, die jeweils zehn Kilo fassten. Die liefen dann etwa eine Stunde. Danach hängten die Frauen ihre Wäsche auf – hinter dem Haus, in einer von acht abschließbaren Kabinen.“

Die Waschhäuser in den Siedlungen waren auch Marktplätze für Neuigkeiten und Informationen aus der Siedlung. „Es wurde aber nicht nur getratscht“, betont Roswitha Düker. „Viele erzählten auch von sich oder von ihren Kindern, wie es denen in der Schule erging, zum Beispiel. Mit der Hälfte der Leute war ich per Du, ich wohnte ja hier. Wo möglich, habe ich zu helfen versucht, zum Beispiel mit einem Kind Mathe geübt. Rechnen kann ich. Schließlich habe ich eine Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau gemacht und später, bevor die Kinder kamen, bei einer Bank gearbeitet.“

Nach und nach ging die Nutzung der Waschhäuser jedoch zurück. Immer mehr Mieterinnen und Mieter hatten eine Waschmaschine in der Wohnung und hängten die Wäsche zum Trocknen im Keller oder auf dem Dachboden auf. „Viele nutzten unsere großen Waschmaschinen dann nur noch, um vor Weihnachten Gardinen oder Kissen zu waschen.“



Nach und nach wurden dann in vielen Siedlungen der GAG die Waschhäuser geschlossen. Im Sommer 2016 ereilte dieses Schicksal auch das Waschhaus an der Wolffsohnstraße. Mit einer neuen Nutzung wurde dem Gebäude aber schnell neues Leben eingehaucht: Schon im November desselben Jahres eröffnete der Verein „Aktion Nachbarschaft“ dort das „Bickendorfer Fahrradbüdchen“, die Räume haben somit eine sinnvolle Nutzung bekommen und sind weiterhin ein beliebter Treffpunkt im Quartier. Ein bisschen wehmütig wird Roswitha Düker aber doch, wenn sie an ihre Arbeit dort zurückdenkt. „Es war eine schöne Zeit im Waschhaus.“

Teamarbeit

macht den Einstieg leicht

MITTEN IM JAHRHUNDERT-SOMMER begannen wieder sechs junge Menschen ihren beruflichen Werdegang mit einer Ausbildung bei der GAG. Und wie üblich bei Kölns größter Vermieterin, starten sie in den Kundencentern, um gleich den direkten Umgang mit den Kunden kennenlernen.



Mittlerweile hat sich ihr Alltag aber wieder etwas abgekühlt. „Im Kontakt mit den Mieterinnen und Mietern erlebt man jeden Tag etwas Neues“, fasst Kira Förg die Eindrücke der ersten Tage zusammen. Die 18-jährige, die im Kundencenter Nord in Chorweiler arbeitet, schätzt aber die ständige Begegnung mit Menschen und freut sich darauf, noch viele Eindrücke in anderen Abteilungen zu sammeln. Simon Fechtig hebt das soziale Engagement von Kölns größter Vermieterin hervor: „Die GAG unterstützt Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind“, benennt er einen Grund, warum er sich für die Ausbildung dort entschieden hat. Ein anderer war die Größe des Unternehmens, von der sich der 21-Jährige viele Impulse bei der Ausbildung verspricht. Das Kundencenter Süd-Ost mit den Standorten Vingst und Humboldt-Gremberg ist für ihn genauso der erste Einsatzort wie für Theresa Linke (19) und Laura Schmitz (18). Beide haben bereits bei Praktika in die Immobilienbranche hineingeschnuppert, Theresa Linke bei einem Architekten und einer Raumausstatterin, Laura Schmitz sogar bei der GAG. „Schon damals habe ich viele positive Eindrücke gesammelt“, stand ihre Ausbildungswahl schnell fest. Sie kommt regelmäßig aus Züllich auf die andere Rheinseite, Theresa Linke aus Overath. „Ich freue mich auf die noch kommende Zeit“, betont sie.

Viel gefahren ist auch Philipp Kettwichter zu Beginn seiner Ausbildung. Da fuhr der 23-Jährige immer von Lüdenscheid nach Köln, bevor er in die Rheinmetropole umzog. „Ich wurde vom ersten Tag an von den Kolleginnen und Kollegen gut aufgenommen und unterstützt“, beeindruckt ihn der Teamgeist bei der GAG. Nach drei Semestern an der Uni in Bochum hat er sich noch einmal umorientiert und lernt jetzt im Quartierszentrum Chorweiler die Grundlagen rund ums Thema Wohnen. Die erarbeitet sich Christine Heisterberg (27) derzeit im Kundencenter Nord an der Amsterdamer Straße. Auch sie hebt die große Unterstützung durch das Team hervor. „Ich konnte sehr schnell eigenständige Aufgaben übernehmen.“

Bis zu ihrer Abschlussprüfung in drei Jahren werden die sechs neuen Auszubildenden noch viele Teams und Abteilungen und damit die ganze Bandbreite der GAG kennenlernen. Unterstützt und angeleitet werden sie dabei von erfahrenen Kolleginnen und Kollegen. In eigenen Projektgruppen lernen sie dazu schon früh, selbstständig zu arbeiten und sich zu organisieren. Neben der praktischen Ausbildung kommt noch die theoretische Fundierung des Wissens im Europäischen Bildungszentrum (EBZ) in Bochum, einem Berufskolleg der Immobilienwirtschaft, hinzu.

„Eine vielfältige Ausbildung ist der Grundstein für ein erfolgreiches Arbeitsleben“, betont Gabriele Sapin, Referentin für Personalmarketing und Ausbildung bei der GAG. Die meisten Auszubildenden werden nach ihrem Abschluss übernommen. Die hervorragenden Leistungen der GAG und ihrer Auszubildenden werden auch immer wieder von der IHK und der Rheinischen Immobilienbörse mit Auszeichnungen gewürdigt.



Die GAG, Kölns größte Vermieterin, sucht:

Auszubildende im Ausbildungsberuf Immobilienkaufmann/-kauffrau

Die GAG Immobilien AG ist mit 44.000 Wohnungen Kölns größte Vermieterin und bietet mehr als 100.000 Menschen in der Rheinmetropole ein Dach über dem Kopf. Seit ihrer Gründung 1913 ist sie eine verlässliche Partnerin für die Kölnerinnen und Kölner und ein sicherer Arbeitgeber für die heute rund 560 Mitarbeiter. Wir verstehen uns als Dienstleister mit sozialem Gewissen, für den Kundenorientierung und Engagement auf vielen Ebenen selbstverständlich sind.

Zum **1. August 2019** suchen wir sechs

Auszubildende im Ausbildungsberuf Immobilienkaufmann/-kauffrau

Im Übrigen gehören unsere Azubis jedes Jahr zu den „**Ausbildungsbesten**“ in Köln.

Ihre Aufgaben

- >> Im Rahmen einer dreijährigen Ausbildung vermitteln wir Ihnen fundierte Kenntnisse und Fertigkeiten. So bereiten wir Sie zielstrebig auf eine verantwortungsvolle Aufgabe in unserem Unternehmen vor.
- >> Im praktischen Ausbildungsplan sind neben den allgemeinen Abteilungen wie Rechnungswesen, Personalabteilung und Controlling auch typische wohnungswirtschaftliche Abteilungen vorgesehen, wie z. B. Immobilienwirtschaft, Technik, Instandhaltung und Grundstücksmanagement.
- >> Die Anmeldung erfolgt bei einer privaten Berufsschule, dem Europäischen Bildungszentrum in Bochum. Neben der IHK-Prüfung ist die „Bochumprüfung“ innerhalb der Immobilienwirtschaft von besonderer Bedeutung. Die Kosten dafür übernehmen wir.
- >> In der Berufsschule liegen die Schwerpunkte in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, der Wirtschafts- und Sozialkunde sowie dem Rechnungswesen.

Ihr Profil

- >> Neben der Fachhochschulreife oder dem Abitur verfügen Sie über gute Noten in Deutsch und Mathematik sowie technisches Verständnis.
- >> Sie sind eine freundliche und kommunikative Persönlichkeit, die sich gern in Teams einbringt.
- >> Sie sollten außerdem mit sozialen Kompetenzen sowie Kunden- und Serviceorientierung überzeugen.

Bei uns erwarten Sie ein moderner Arbeitsplatz, anspruchsvolle Aufgaben, eine qualifizierte und umfassende Betreuung während der Ausbildung in allen Fachbereichen und sehr gute Übernahmechancen. Doch das ist nicht alles: Mit gezielten Weiterbildungsmaßnahmen fördern wir Ihre berufliche Entwicklung. Flexible Arbeitszeitmodelle und abwechslungsreiche Gesundheitsangebote schaffen eine perfekte Basis für die Balance zwischen Beruf und Privatleben. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, freuen wir uns auf Ihre E-Mail-Bewerbung mit den letzten zwei Schulzeugnissen an **karriere@gag-koeln.de**

GAG Immobilien AG
Personal Betreuung
Silke Stadelbacher
Telefon 0221/2011-273
www.gag-koeln.de/karriere



Positives über Chorweiler

WER IN CHORWEILER LEBT, LEBT MIT KLISCHEES.

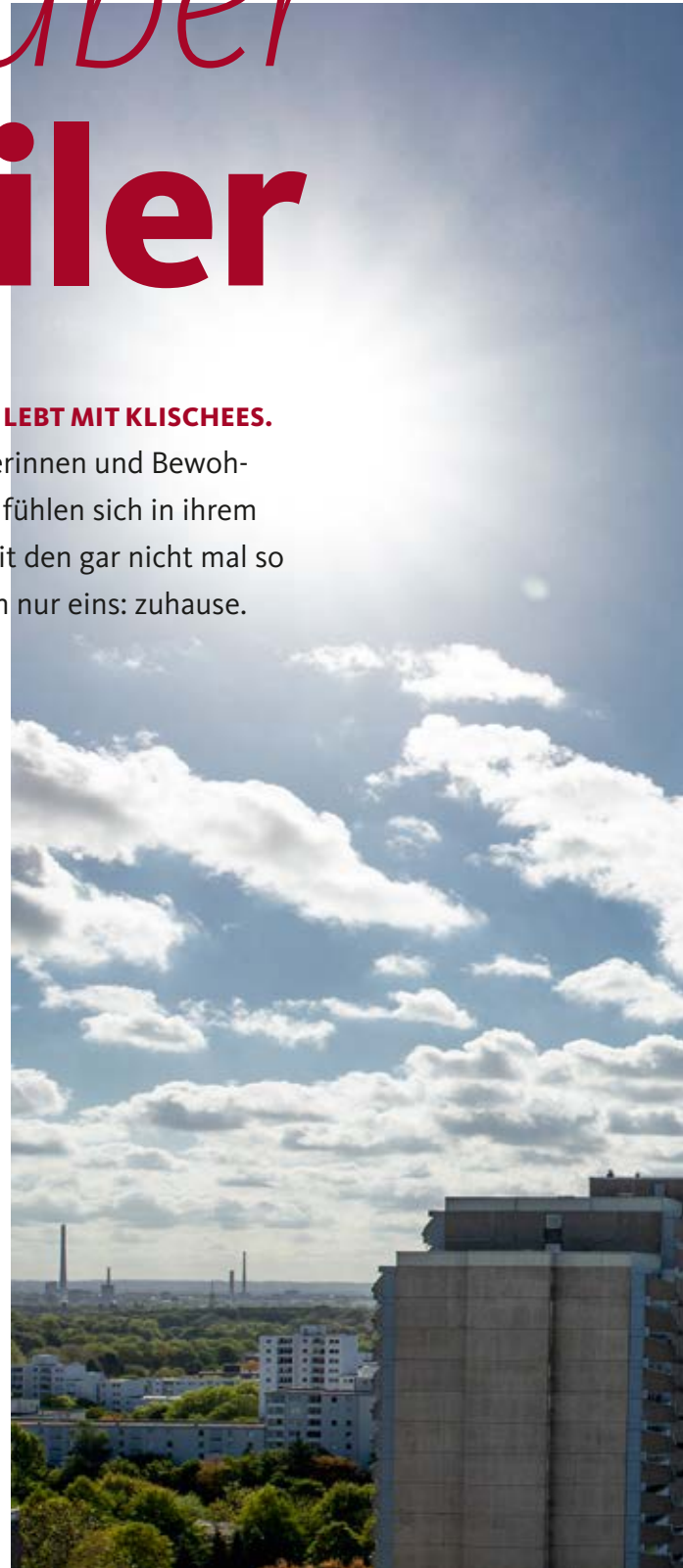
Doch die meisten Bewohnerinnen und Bewohner kümmert das nicht. Sie fühlen sich in ihrem quietschfidelen Stadtteil mit den gar nicht mal so vielen Hochhäusern einfach nur eins: zuhause.

”

Nächtlicher Überfall auf Kölnerin“, „Jugendliche Schlägergruppe in U-Bahnhaltestelle“, „Depot von Fahrradhehlern gefunden“, „Hochhausmarathon“. Überschriften der

Website „Chorweiler Panorama“ – jede eine Bestätigung für landläufige Klischees über den Stadtteil. Das Veedel, das einem ganzen Stadtbezirk im Kölner Norden seinen Namen gibt, hat seit Anbeginn Imageprobleme. In den 1970er Jahren frönten hier fortschrittsfreundliche Architekten und Stadtplaner der sogenannten „vertikalen Verdichtung“, bauten also himmelwärts und damit am Zeitgeist der Folgejahrzehnte vorbei. In die modernen Quader rund um den Pariser Platz zogen viele ein, die andernorts in Köln nicht fündig wurden. So entstand eine Bewohnerstruktur, die man im besten Sinne als „multikulti“, im schlechtesten als „abgehängt“ bezeichnen konnte.

Larissa W. Owtscharenko, eine der Betreiberinnen von „Chorweiler Panorama“, hat sich hemmungslos in diesen fraglos überaus lebendigen Bevölkerungsmix aus rund 180 Nationalitäten verguckt und darüber ein Buch geschrieben. „Meine Liebe ... Chorweiler“ heißt es und zeigt auf Vorder- und Rückseite die vermeintlich charakteristischen Ansichten des Stadtteils: Hochhäuser, mal grau, mal





GEWINNSPIEL

Chorweiler ist nicht nur ein Stadtteil, sondern ein ganzer Stadtbezirk in Köln.

Aber wie viele Stadtbezirke gibt es eigentlich insgesamt in dieser Stadt? Wenn Sie es wissen, können Sie sich mit etwas Glück auf entspannte Stunden freuen:

Wir verlosen 3 x 2 Gutscheine für jeweils vier Stunden Schwimmbad und Sauna im Chorweiler Aqualand. Senden

Sie eine Postkarte mit der Lösung und Ihrer Adresse bis zum 15.12.2018

an GAG Immobilien AG, Stichwort: „Rätsel“, Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln, oder eine Mail an zuhaus@gag-koeln.de.

Unter allen Einsendungen entscheidet das Los.

Diese Seite:

Als Lobby für Chorweiler sieht sich das Team von „Chorweiler Panorama“: Larissa W. Owtscharenko, Alexander Litzenberger und Vera van Beveren (v. l.).

Rechts:

Bei Baran Gökpınar (o.) im „Café Olko“ schauen Jung und Alt vorbei. Um die Zukunft von Jugendlichen kümmern sich Thomas Gruner (l.) und Hilmi Sagdic im Jugendzentrum „Pegasus“.



bunt. Seit 1983 lebt die gebürtige Russin in Chorweiler. Mit leuchtenden Augen sagt sie: „Ich kenne viele Leute, die gerne hier wohnen. Und viele meinen: Das ist gut so, wie es ist, das muss man nicht verändern.“

Ihr Redaktionskollege Alexander Litzenberger drückt seine Zuneigung nüchterner aus: „Gerade Bewohner mit russischem Background können in Chorweiler leicht heimisch werden: Mit den vielen Hochhäusern sieht es genauso aus wie bei ihnen zuhause.“ Ihm selbst erging es ähnlich, als er 1996 aus Russland einwanderte und mit Serben und Türken Tür an Tür wohnte. „Alle konnten gleich schlecht Deutsch“, erinnert sich Litzenberger. „Das machte frei im Sprechen.“

Möglicherweise traf er damals auf Ali Gökpınar, der als Sozialbetreuer für die Einwandererfamilien im Stadtteil zuständig war. „Mein Vater war ein angesehener Mann“, sagt sein Sohn Baran, Ende der 1980er Jahre in Köln geboren und Betreiber des Café „Olko“, einem echten Familienbetrieb, der nach Barans Großvater benannt wurde.

Das „Olko“ ist in Chorweiler Anlaufstelle für viele und damit ein Spiegelbild des Stadtteils, den Gökpınar liebevoll-ironisch als sein „Dorf“ bezeichnet. Hinter der penibel gepflegten Blumeneinfassung des Außenbereichs



kommen ab 9 Uhr vormittags die älteren Herren zum Würfelspiel und Frühschoppen vorbei, die Mütter vom Spielplatz nebenan auf einen Latte Macchiato, mittags die Angestellten aus der Bezirksverwaltung und den anliegenden Banken und Geschäften, abends die Jüngeren zum Shisha-Rauchen. „Wir sind die älteste noch existierende Shisha-Bar Kölns“, sagt Gökpinar stolz. „Das ist unsere größte Einnahmequelle.“

Ein paar Schritte weiter quer über den Platz, an einer Versammlung älterer Herren beim klassischen Tabakrauchen und einer Teenager-Gruppe mit Bluetooth-Box vorbei, hat gerade das Jugendzentrum „Pegasus“ im Bürgerzentrum Chorweiler neu eröffnet. Die Jugendlichen haben ein Barcamp zur Klärung der Frage absolviert, was in den schönen neuen Räumen – immerhin fünf an der Zahl – passieren soll. An Stellwänden hängen die Ergebnisse des Brainstormings: Ein Airhockey oder eine Zuckerwattemaschine wünschen sich die einen, ein Bällebad, „mehr Ausflüge“ und eine Mädchenband die anderen. „Es ist ganz wichtig, dass die Jugendlichen einbezogen werden in die Gestaltung ihrer Räume“, sagt Thomas Gruner vom pädagogischen Team. „Auch wenn das Ei letztlich nicht neu erfunden wird.“

Die jungen Leute haben handfeste Sorgen, sagt sein Kollege Hilmi Sagdic: „Sie wissen oft nicht, was sie wollen.“ Viele „Pegasus“-Stammgäste stammten aus sozial schwachen Familien, „aber das soll ja nicht so bleiben.“



Zweimal pro Woche öffnet deshalb „Job aktiv“, die Berufsberatung, die den Jugendlichen bei der Jobsuche behilflich ist.

Vereine, Initiativen, auch Institutionen wie die GAG engagierten sich für die nachrückende Generation in Chorweiler, doch darüber werde, da sind sich die beiden Betreuer einig, zu wenig berichtet. „Schreibt positiv über Chorweiler!“, fordert Sagdic. „Sonst liest man auch in hundert Jahren immer nur die Klischees.“

Vera van Beveren, auch mit Ende 80 noch rüstige Dritte im Bunde bei „Chorweiler Panorama“ und stadtweit bekannte Chorweiler-Lobbyistin, würde diesem Aufruf nur zu gerne nachkommen, allerdings: „Wir suchen Autoren, die unsere Website mit interessanten Geschichten füllen!“ Also, nur Mut: Die Redaktion von chorweiler-panorama.de freut sich über Bewerbungen!

Nicht ganz so hoch leben die Menschen in Rath-Heumar. Was es auf der rechten Rheinseite am Rande des Königsforsts so alles zu entdecken gibt, das stellen wir Ihnen in der nächsten Ausgabe vor.



Viele Geschichten von anno dazumal

EIN HALBES JAHRHUNDERT ODER LÄNGER LEBEN SIE BEREITS BEI DER GAG.

Langjährige Mieterinnen und Mieter feierten nun ihr außergewöhnliches Jubiläum auf Gut Leidenhausen.



Mit Jagdhornklängen der Kölner Jägerschaft wurden die knapp 50 Gäste auf der idyllischen Anlage im rechtsrheinischen Süden begrüßt. „Es ist ein besonderes Jubiläum, das Sie heute feiern, und wir bedanken uns sehr herzlich bei Ihnen für die langjährige Treue“, eröffnete der GAG-Vorstandsvorsitzende Uwe Eichner die traditionelle Feier, die Kölns größte Vermieterin seit vielen Jahren für ihre Jubilarinnen und Jubilare veranstaltet. 71 Mietparteien wurden in diesem Jahr angeschrieben, und ein großer Teil von ihnen folgte der Einladung. Mit Bussen wurden sie zum Gut Leidenhausen gebracht und verlebten abwechslungsreiche Stunden mit leckerem Essen, einem bunten Unterhaltungsprogramm und vielen guten Gesprächen.

„Früher war es die Wohnung meiner Eltern, dann haben wir sie übernommen“, erzählte Wilhelm Kaub, der mit seiner Ehefrau Inge bereits seit 63 Jahren an der Uckermarkstraße in Ostheim lebt. Nach wie vor fühlen sich die beiden wohl bei der GAG. Neben dem Rechtsrheinischen mit Stammheim, Buchheim, Buchforst, Vingst und Ostheim waren auch linksrheinische Stadtteile wie Bickendorf oder Niehl beim Mieterjubiläum vertreten. „Es ist ein richtiger Querschnitt durch unsere Bewohnerschaft“, freute



sich Uwe Eichner über die bunte Mischung aus ganz Köln. Gesprächsstoff ergab sich aufgrund der langen Mietdauer jede Menge. Und viele der Geschichten von anno dazumal begannen mit den Worten „Wisst ihr noch ...“

Mehrmals an diesem Nachmittag wurde auch gemeinsam gesungen. Krätzchensänger Philipp Oebel musste das Publikum jedenfalls nicht lange bitten, in seine kölschen Evergreens mit einzustimmen. Begeistert sangen die Feiernden die Refrains und, ganz Textsichere, auch die einzelnen Strophen mit. Und auch beim Auftritt der „Swinging Sixties“ kam jede Menge gute Laune auf. Der Chor, der in einem Seniorenhaus der GAG gegründet wurde, bereichert mit seinen Liedern schon seit einigen Jahren die Jubiläumsfeiern.

Zufrieden äußerten sich am Ende alle Jubilare. Ein abwechslungsreicher Tag mit vielen Erlebnissen endete mit kleinen Abschiedsgeschenken: eine Flasche Sekt, ein Glas Honig oder Marmelade und eine einmalige Gutschrift auf dem Mieterkonto. Danach ließen sich die Gäste wieder in ihre GAG-Wohnungen bringen, die seit Jahrzehnten ihr Zuhause ist.



Für Stimmung bei den Gästen sorgten der Chor „Swinging Sixties“ (o.) und Krätzchensänger Philipp Oebel.

AUS DEN VEEDELN

MUSEUMSNACHT KÖLN AM 3. NOVEMBER 2018

Zum siebten Mal ist die GAG bei der Museumsnacht Köln dabei und lädt in die Museumswohnung in der Germania-siedlung (Höhenberg) ein. Die originalgetreue Einrichtung aus den 1920er Jahren lockt alljährlich Hunderte Besucher an. Mit nur einem Ticket können Sie bei der Museumsnacht von 19 bis 2 Uhr über 45 Museen, Ateliers, spannende Kunstorte, Sonderführungen und Live-Acts besuchen.

Mehr Infos: www.museumsnacht-koeln.de



FRISCHZELLENKUR FÜR KANNEBÄCKERSIEDLUNG

Bis 2023 wird die GAG die Siedlung mit umfangreichen Aufwertungen an die heutige Lebenswirklichkeit anpassen. Dazu gehören die Modernisierung von 800 Wohnungen und der Bau von über 200 neuen Wohnungen. Außerdem sind eine Tageseinrichtung für ältere Menschen, eine Kindertagesstätte, eine Demenz-WG, Wohnungen für Taubblinde und ein Quartierstreff geplant. Nicht zuletzt stehen umweltfreundliche Maßnahmen, wie die Nutzung von Blockheizkraftwerken oder die Stärkung des Radverkehrs, im Fokus. Bei einem Infofest erläuterte die GAG rund 300 interessierten Mietern die einzelnen Bauabschnitte.



AUCH WIR HABEN EIN NEUES ZUHAUSE

40 Möbelpacker, sechs Lkw, ein Schrägaufzug, Tausende von Kartons und Hunderte weiterer Gegenstände wurden Ende September nach Kalk in die Straße des 17. Juni transportiert. Wie es sich für einen Vermieter gehört, ging alles reibungslos über die Bühne und die GAG feierte im Bürgerpark ein großes Nachbarschaftsfest. Die Kundencenter der GAG, Ihre erste Anlaufstelle, finden Sie an den gewohnten Adressen.



NEUE ADRESSE
GAG Immobilien AG
Straße des 17. Juni 4
51103 Köln

„PARTNER DER JUGEND“ VON VIKTORIA KÖLN

In Zukunft unterstützt die GAG die Nachwuchskicker des FC Viktoria Köln 1904, dem größten Fußballclub im Rechtsrheinischen. Von den Bambinis bis zur U19 profitieren alle von dem neuen Sponsoring-Engagement. „Mit 20.000 Wohnungen in Kalk und Mülheim liegt Viktoria Köln im Einzugsgebiet, so dass die Jugendförderung auch unseren Mietern zugute kommt“, erklärte Markus Thiele von der GAG.



FEIGEN-CHUTNEY MIT ZIMT

ZUTATEN

- 6 Feigen
- 100 ml Apfelessig
- 70 g brauner Zucker
- 2 TL Rapsöl
- 1 rote Zwiebel
- 1 EL Senf
- 1 Zimtstange
- Öl



1 Die Zwiebel schälen, würfeln und zusammen mit Zucker in einem heißen Topf mit Öl kurz anbraten.

2 Feigen waschen und in Würfel schneiden. Zusammen mit dem Apfelessig, Senf und der Zimtstange mit in den Topf geben.

3 Alles gut verrühren und bei mittlerer Hitze ohne Deckel so lange köcheln lassen, bis kaum noch Flüssigkeit vorhanden ist. Das Chutney noch heiß in Gläser abfüllen.

Unser Tipp:

Besonders Käseliebhaber kommen mit dem Feigen-Chutney auf ihre Kosten: Die Kombination, zum Beispiel mit Ziegenkäse, ist einfach unschlagbar.

DIE ZUTAT – FEIGE

Feigen schmecken nicht nur köstlich, sondern sie sind auch noch sehr gesund. Die süßen Früchte enthalten neben verdauungsfördernden Ballaststoffen auch verschiedene Vitamine sowie wichtige Mineralstoffe wie Magnesium und Kalium.



TERMINE

Weihnachtsmarkt Buchforst

Freitag, 30.11., ab 15.00 Uhr, Ecke Waldecker Straße/
Heidelberger Straße

Adventsbasar Höhenberg

Samstag, 1.12., ab 11.00 Uhr, Regensburger Straße

Weihnachtsmarkt Kalk

Sonntag, 2.12., ab 13.00 Uhr, Ecke Markt/Steprathstraße

Weihnachtsmarkt Zollstock

Samstag, 15.12., ab 13.00 Uhr, Marktplatz Höninger Weg

KÖLNER WEIHNACHTSLICHTER-PARADE

Himmlische und märchenhafte Gestalten in liebevoll illuminierten Kostümen sind am dritten Advent, Sonntag, 16. Dezember 2018, ab 17.30 Uhr im Rheinauhafen zu bewundern. Bei der vierten Kölner Weihnachtslichter-Parade begleiten Weihnachtsengel, Elfen, Feen und andere Fantasiefiguren den Weihnachtsmann von der Rückseite des Sport- und Olympiamuseums über die Rheinpromenade bis zum Harry-Blum-Platz. Der Event des deutsch-brasilianischen Künstlers Fernando Cézar Vieira ist kostenlos, Infos unter www.vagalume.eu.

MACHEN SIE MIT

Diese Pinnwand ist auch für Sie gedacht. Haben Sie Termine von Ihren Vereinen oder Kreisen? Bieten Sie interessante Hobbygruppen an oder suchen Sie Gleichgesinnte für abwechslungsreiche Aktivitäten?

Dann teilen Sie uns das mit: zuhausa@gag-koeln.de, Fax 0221/20 11-701. Dann könnte schon in der nächsten Ausgabe Ihre Notiz an der Pinnwand hängen. Das Serviceangebot ist kostenlos, gewerbliche Anzeigen sowie Verkaufsangebote werden jedoch nicht veröffentlicht.

Ausmal- Ecke



GEWINNSPIEL



Wer unser neues Magazin „zuhause“ gründlich gelesen hat, kann die folgenden Fragen sicher ganz leicht beantworten. Zu gewinnen gibt es **zehn Geschenkgutscheine von IKEA** im Wert von jeweils 50 Euro.

- 1** Zum wievielten Mal ist die GAG bei der Museumsnacht dabei?
- 2** Die Tätigkeit der früheren „Waschhaus-...“ übernahmen meist Bewohnerinnen aus den GAG-Siedlungen.
- 3** Wie heißt das Jugendzentrum, das im Bürgerzentrum Chorweiler neu eröffnet wurde?
- 4** In der Straße des 17. „...“ in Kalk befindet sich nun der neue Sitz der Hauptverwaltung der GAG.
- 5** Mit Hilfe der „Honig-...“ wird der dickflüssige, goldgelbe Saft aus den Waben transportiert und fließt durch ein Ventil in einen Eimer.



Schicken Sie eine Postkarte mit dem Lösungswort und – **GANZ WICHTIG!!!** Ihrer Adresse bis zum ➔ **15.12.2018** an **GAG Immobilien AG, Stichwort: Rätsel, Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln.**

Sie bevorzugen elektronische Post? Dann senden Sie eine E-Mail mit der Lösung und Ihrer Adresse an **zuhause@gag-koeln.de** oder faxen Sie die richtige Antwort an 0221/2011-701. Teilnahmeberechtigt sind alle Mieterinnen und Mieter der GAG Immobilien AG. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Viel Glück!



IHR DIREKTER WEG ZUR GAG

Kundencenter Nord

Amsterdamer Straße 191, 50735 Köln
Havelstraße 24, 50765 Köln
Telefon 0221/2011-400
Telefax 0221/2011-9400
E-Mail nord@gag-koeln.de

Kundencenter Nord-Ost

Heinz-Kühn-Straße 43, 51067 Köln
Rudolf-Clausius-Straße 2, 51065 Köln
Ricarda-Huch-Straße 31, 51061 Köln
Telefon 0221/2011-700
Telefax 0221/2011-9700
E-Mail nord-ost@gag-koeln.de

Kundencenter Süd

Ferdinand-Schmitz-Straße 4, 50969 Köln
Telefon 0221/2011-800
Telefax 0221/2011-9800
E-Mail sued@gag-koeln.de

Kundencenter Süd-Ost

Kannebäckerstraße 1a
51105 Köln
Oranienstraße 129b, 51103 Köln
Telefon 0221/2011-300
Telefax 0221/2011-9300
E-Mail sued-ost@gag-koeln.de

Kundencenter West

Görlinger Zentrum 9, 50829 Köln
Am Rosengarten 85, 50827 Köln
Telefon 0221/2011-100
Telefax 0221/2011-9100
E-Mail west@gag-koeln.de

Quartierszentrum Chorweiler

Florenzer Straße 82, 50765 Köln
Telefon 0221/2011-600
Telefax 0221/2011-9600
E-Mail qz-chorweiler@gag-koeln.de

Neuvermietung

Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln
Telefon 0221/2011-111
Telefax 0221/2011-9111
E-Mail neuvermietung@gag-koeln.de
Telefonservice:
Montag, Dienstag, Donnerstag:
8.00 – 17.00 Uhr
Freitag: 8.00 – 13.00 Uhr

Forderungsmanagement

Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln
Telefon 0221/2011-880
Telefax 0221/2011-9880
E-Mail forderungsmanagement@gag-koeln.de

Vertrieb

Straße des 17. Juni 4, 51103 Köln
Telefon 0221/2011-678
Telefax 0221/2011-611
E-Mail vertrieb@gag-koeln.de
Termine nach Vereinbarung

Hauptverwaltung

Straße des 17. Juni 4
51103 Köln
Telefon 0221/2011-0
Telefax 0221/2011-222
E-Mail info@gag-koeln.de

Besuchszeiten Kundencenter

Montag, Dienstag, Donnerstag:
8.00 – 17.00 Uhr
Freitag: 8.00 – 13.00 Uhr

Besuchszeiten Neuvermietung

Montag, Dienstag, Donnerstag:
9.00 – 17.00 Uhr
Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr

Besuchszeiten Quartierszentrum Chorweiler

Montag, Dienstag, Freitag:
9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 – 12.00
und 14.00 – 16.00 Uhr

Alle Kontakt-Informationen stehen Ihnen natürlich auch online zur Verfügung: www.gag-koeln.de

Zusammen machen wir den besten Film von Köln – mit Dir!

Raussuchen und gewinnen!



Schönes Video
raussuchen
oder neu machen



Deinen Köln-Moment
hochladen:
koeln-beste.de/film



Mit etwas Glück
ein iPhone XS
gewinnen



GAG M
Immobilien AG

Schick uns Deinen schönsten Köln-Moment

Schau einfach nach Deinen schönsten Köln-Momenten/Videos, die Du bereits auf dem Handy hast und schick sie uns auf koeln-beste.de/film. Ob beim Karneval, am Rhein, auf der Couch. Bei Kokoloeres mit Freunden oder allein. Zuhause oder draußen. Egal! Zeig Dich. Zeig uns Dein Köln – für den Film mit Dir.

Mit jeder Einsendung kannst Du einen **tollen Preis gewinnen** oder Teil des **Web- und Kino-Films** werden. Einsendeschluss ist der 20. Januar 2019.



Mehr Infos
auf Seite 6

KÖLN.
BESTE!

und gewinne vielleicht ein iPhone XS

oder weitere tolle Preise:

2. Preis **iPad, 128 GB**
3. Preis **250 € Gutschein KölnTicket**



**Mitmachen auf
koeln-beste.de/film**